

Didaktische Potentiale historischer Lernorte und pädagogischer Angebote analysieren

Die folgenden Leitfragen bzw. Analysekategorien wurden beim Besuch der Villa ten Hompel erprobt und auch im Nachgespräch reflektiert. Sie bieten eine Orientierung für eine Analyse der Lernpotentiale der Berliner Gedenk- und Erinnerungsstätten.

1. Wird die *Entstehungs- und Diskusgeschichte des Lernortes* in der Führung oder in der Ausstellung thematisiert (Fokus Konstruktcharakter)?
2. Wie ist die *Ausstellung strukturiert* (thematisch) und was sind wesentliche *Merkmale/Prinzipien der Inszenierung*?
3. Wie wird *Authentizität* hergestellt oder auch Authentizitätserwartungen verunsichert?
4. Welche *Quellengruppen* stehen im Fokus der Ausstellung und welche *didaktischen Potentiale* bieten sie?
5. Bietet die Ausstellung/ das pädagogische Angebot Möglichkeiten für die Arbeit mit *biografischen Fallbeispielen oder Zeitzeugen* sowie die Auseinandersetzung mit individuellen *Handlungsspielräumen*?
6. Welche *Interpretationsspielräume* werden eröffnet und damit Möglichkeiten für *individuelle Urteilsbildung* und Diskurs?
7. Welche Rolle spielen *Emotionen und Emotionalisierung* im Ausstellungskonzept bzw. in pädagogischen Angeboten?
8. Welche *individuellen Recherchemöglichkeiten* und damit Potentiale für entdeckendes Lernen sind gegeben?
9. Werden *didaktische Prinzipien der Multiperspektivität und Kontroversität, der Problemorientierung und der Gegenwartsorientierung* aber auch der Schüler-/Besucherorientierung umgesetzt?
10. Welche *pädagogischen Konzepte* werden angeboten und welche Lernziele verfolgen diese?
11. Was sind die *Potentiale des historischen Ortes* und wie wird dieser in das Vermittlungskonzept einbezogen?
12. Gibt es *laufende, aktuelle Diskurse* zur Gestaltung des Lernortes oder wie bringt sich die Institution in aktuelle Diskurse ein.

Zur vertiefenden Lektüre im Bereich der Ausstellungsanalyse:

Karl-Heinrich Pohl: Wann ist ein Museum „historisch korrekt“? „Offenes Geschichtsbild, Kontroversität, Multiperspektivität und „Überwältigungsverbot“ als Grundprinzipien musealer Geschichtspräsentation. In: Olaf Hartung (Hrsg.): Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft. Bielefeld 2006, 273-300.

